

Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Mastgeflügel



Zitiervorschlag

Thobe P, Chibanda C, Koch S (2023) Steckbriefe zur Tierhaltung in Deutschland: Mastgeflügel. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 14 p.

Petra Thobe
Craig Chibanda
Sebastian Koch

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5166
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: p.thobe@thuenen.de

Titelbild: Fotolia

Braunschweig, 20.11.2023

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	1
Tabellenverzeichnis	1
A. Versorgungsbilanzen und Handel	2
B. Bestände und Strukturen	6
B.1 Bestände und ihre Entwicklung	6
B.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	6
C. Haltungs- und Produktionssysteme, Leistungsparameter und Wirtschaftlichkeit	12
D. Quellenverzeichnis	14

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Versorgungsbilanz für Geflügelfleisch in Deutschland (1 000 Tonnen)	2
Abbildung 2:	Entwicklung des Exportanteils für Geflügelfleisch in Prozent (Exportmenge /Schlachtmenge)	2
Abbildung 3:	Entwicklung der Geflügelschlachtungen nach ausgewählten Geflügelarten in Deutschland im Jahr 2005-2021 (in Tonnen)	3
Abbildung 4:	Anteilige Bruttoerzeugung und Verbrauch von Geflügelfleisch im Jahr 2021 in Deutschland	4
Abbildung 5:	Top Exportdestinationen für deutsches Geflügelfleisch 2008-2021 (in Tonnen)	4
Abbildung 6:	Top Importherkünfte für Geflügelfleisch in Deutschland 2008-2020 (in Tonnen)	5
Abbildung 7:	Entwicklung des Mastgeflügelbestands (Millionen Stück) 1999 – 2020	6
Abbildung 8:	Relative Änderung der Anzahl Betriebe mit Masthühnern und der Anzahl Masthühner 1999-2020 (Index 1999 = 100%)	7
Abbildung 9:	Relative Verteilung der Masthühner haltenden Betriebe und der Masthühner nach Bestandsgrößenklassen (%)	7
Abbildung 10:	Anzahl Betriebe, Masthähnchen und Durchschnittsbestände nach Bundesländern 2020	8
Abbildung 11:	Betriebsgrößenklassen in der Hühnermast Deutschlands im März 2020 (Anteil Betriebe/Masthühner)	9
Abbildung 12:	Regionale Verteilung des Mastgeflügels (2020)	10
Abbildung 13:	Veränderung der Anzahl Mastgeflügel 2010 bis 2020	11

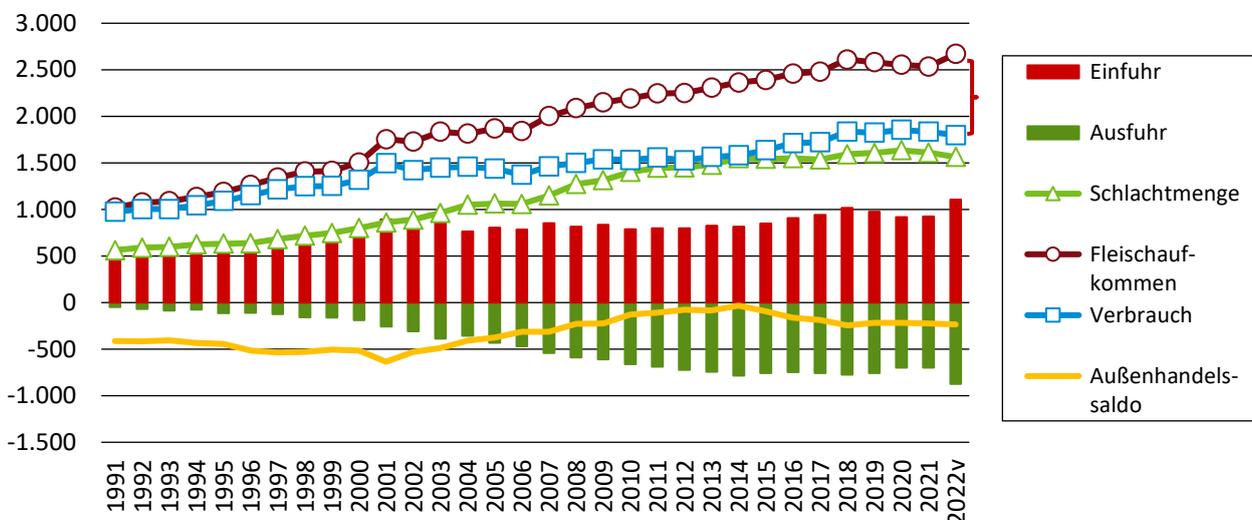
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Vergleich der ITW-Broilerproduktion mit der Premium-Hähnchenerzeugung (Versuchs- und Bildungszentrum für Geflügelhaltung Kitzingen (LVFZ), 2022)	13
------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

A. Versorgungsbilanzen und Handel

- Die Geflügelfleischproduktion hat sich gemessen an der Schlachtmenge von 2006 bis 2022 um rund 48 Prozent erhöht und betrug im Jahr 2022 rund 1,56 Mio. Tonnen (**Abbildung 1**). Addiert man die Geflügelfleischimporte hinzu, ergibt sich das Fleischaufkommen.
- Der Geflügelfleischverbrauch ist im Betrachtungszeitraum von 1991 bis 2022 in Deutschland kontinuierlich angestiegen, verzeichnet in 2022 im Vergleich zum Vorjahr jedoch einen Rückgang um 2 Prozent auf 1,80 Mio. Tonnen. Der Pro-Kopf-Verbrauch reduzierte sich um 3,1 Prozent auf 21,4 kg, maßgeblich bedingt durch die 2022 deutlich gestiegene Einwohnerzahl Deutschlands (MEG, 2023). In 2022 entfiel 70 Prozent des verbrauchten Geflügelfleischs auf Hähnchen.
- Die Schlachtmenge (Nettoerzeugung) hat sich im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert und belief sich auf 1,56 Mio. Tonnen. Angesichts eines gesunkenen Verbrauchs und einer gesunkenen Produktion verfehlte der Selbstversorgungsgrad im Jahr 2022 wiederum die 100 %-Linie (97,4 %).
- Die Importe von Geflügelfleisch übertrafen weiterhin das Exportvolumen und Deutschland im Jahr 2022 weiterhin ein Nettoimporteur war.

Abbildung 1 Versorgungsbilanz für Geflügelfleisch in Deutschland (1 000 Tonnen)

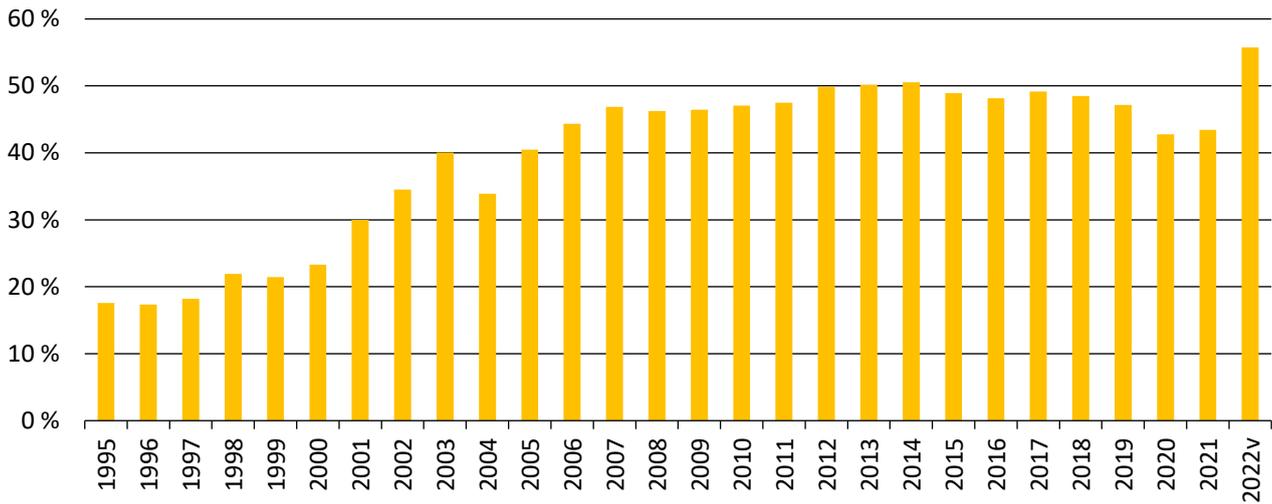


v = vorläufig

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden - BLE, Bonn - BMEL, Bonn - AMI, Berlin – MEG - Marktbilanz Eier und Geflügel (2023), eigene Darstellung und Berechnungen.

- Ein großer Anteil des Schlachtgeflügels (insbesondere schlachtreife Hähnchen) wird lebend ausgeführt, insbesondere an Schlachtereien in den Niederlanden.
- Die Differenz zwischen Fleischaufkommen und Verbrauch wird exportiert (siehe geschwungene Klammer, **Abbildung 1**). Von 2000 bis 2014 sind die Geflügelfleischexporte stark angestiegen, verzeichneten aber von 2014 bis 2021 eine abnehmende Tendenz und einen leichten Anstieg in 2022. **Abbildung 2** zeigt die Entwicklung des Exportanteils. Legt man die gesamte Schlachtmenge zugrunde, ist der Exportanteil von 2001 bis 2014 von 30 auf 51 Prozent gestiegen, von 2014 bis 2021 auf 43 Prozent gesunken und im Jahr 2022 auf 56 Prozent angestiegen.

Abbildung 2 Entwicklung des Exportanteils für Geflügelfleisch in Prozent (Exportmenge/Schlachtmenge)

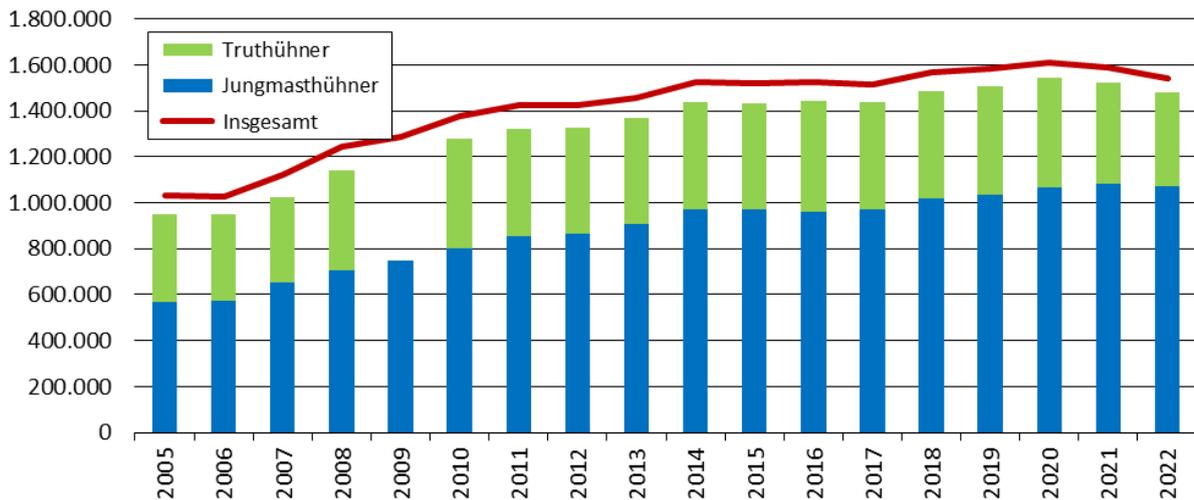


v = vorläufig

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnungen auf Basis von Abbildung 1.

- **Abbildung 3** zeigt die Entwicklung und Zusammensetzung der Geflügelschlachtungen von 2005 bis 2022. Im Jahr 2022 machten Jungmasthühner und Truthühner 96 Prozent gesamten Schlachtmenge aus. Vor allem die Schlachtungen in Tonnen von Jungmasthühnern stiegen bedeutend (+89,4 Prozent).

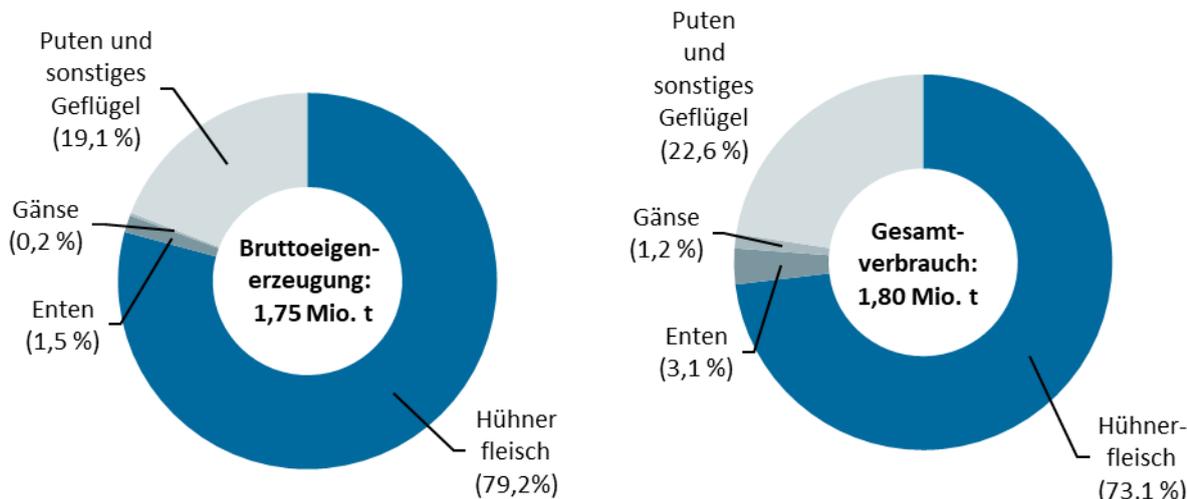
Abbildung 3 Entwicklung der Geflügelschlachtungen nach ausgewählten Geflügelarten in Deutschland 2005-2022 (in Tonnen)



Anmerkung: Daten zu Truthühnern im Jahr 2009 sind in der Statistik nicht vorhanden

Quelle: Statistisches Bundesamt, Genesis, Tiere-Tierische-Erzeugung (2023), eigene Darstellung.

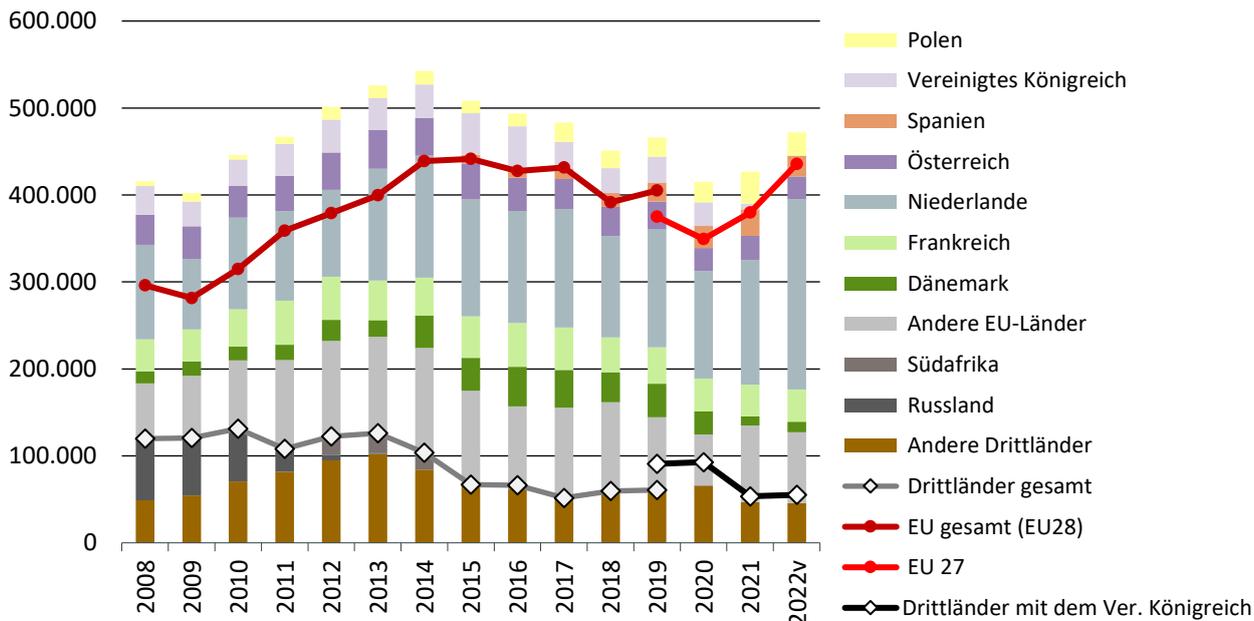
Abbildung 4 Anteilige Bruttoerzeugung und Verbrauch von Geflügelfleisch im Jahr 2022 in Deutschland



Quelle: MEG – Markt Bilanz Eier & Geflügel (2023), eigene Darstellung und Berechnungen.

- **Abbildung 4** zeigt, dass rund 79 Prozent des hierzulande gemästeten Geflügels auf Masthühner entfällt, auf Puten und sonstiges Geflügel (außer Enten und Gänse) rund 21 Prozent.
- In 2021 entfiel etwa 71 Prozent der verbrauchten Menge an Geflügelfleisch auf Hühnerfleisch, Puten und sonstiges Geflügel hatten einen Anteil von rund 19 Prozent.

Abbildung 5 Top Exportdestinationen für deutsches Geflügelfleisch 2008-2022 (in Tonnen)

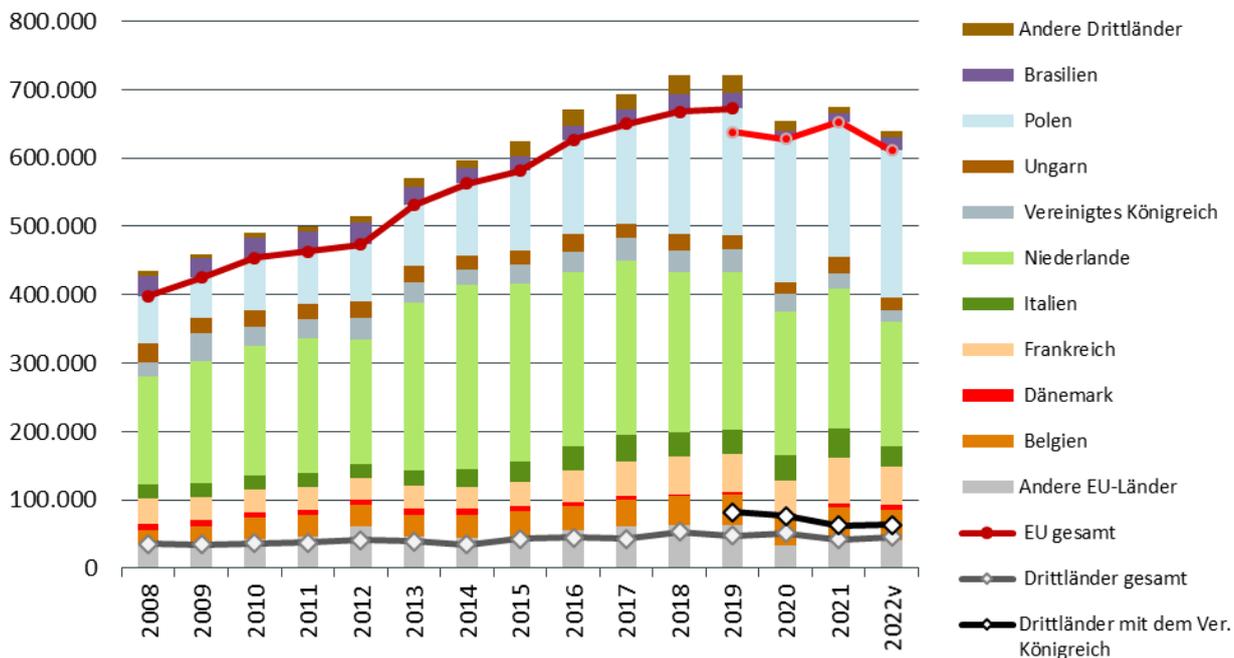


Anmerkung: Ohne Geflügelfleischzubereitungen, Lebendgeflügel und sonstiges gesalzenes Fleisch. Der innergemeinschaftliche Handel ist generell nicht vollständig erfasst. Für das jeweils zuletzt verfügbare Jahr sind noch erhebliche Nachmeldungen zu erwarten. v = vorläufig

Quelle: MEG - Marktbilanz Eier und Geflügel (2023), Tabelle 90, p.141, eigene Darstellung.

- Die Geflügelfleischexporte sind bis 2014 kontinuierlich angestiegen, von 2015 bis 2020 hingegen leicht rückläufig. Ab 2021 steigen sie wieder an und beliefen sich im Jahr 2022 auf rund 481 449 Tonnen (**Abbildung 5**, ohne Zubereitungen, gesalzenes und Lebendgeflügel). Der größte Teil der Geflügelfleischexporte geht in die EU. So sind unter den Top-5-Destinationen der Jahre 2011 bis 2022 nur EU-Staaten.
- Die **Abbildung 5** zeigt auch die steigende Bedeutung der Niederlande als Abnehmer von Geflügelfleisch, sowohl bei den EU-Ausfuhren als auch bei der Gesamtausfuhrmenge an Geflügelfleisch. Zu den Gründen zählen u.a. historisch gewachsene Handelsverflechtungen zwischen den Niederlanden und Deutschland sowie die regionale Nähe zu den Haupterzeugungsregionen in Nordwestdeutschland.
- Die wichtigsten Exportziele umfassten 2022 neben den Niederlanden auch Frankreich, Polen, Österreich und Spanien.
- Die Importmengen sind gegenüber 2008 um rund 52 Prozent gestiegen (**Abbildung 6**, ohne Zubereitungen, gesalzenes und Lebendgeflügel).
- 2022 hat Deutschland rund 90 Prozent seines Geflügelfleischs aus dem EU-Binnenmarkt bezogen.
- Die Hauptherkünfte für Geflügelfleischimporte waren Polen (33 Prozent der Gesamtimporte), die Niederlande (28 Prozent), Frankreich (9 Prozent), Belgien (7 Prozent) und Italien (5 Prozent).
- Die Top 5 der Herkunftsländer stellen rund 80 Prozent der Gesamtimporte.

Abbildung 6 Top Importherkünfte für Geflügelfleisch in Deutschland 2008-2022 (in Tonnen)



Anmerkung: Ohne Geflügelfleischzubereitungen, Lebendgeflügel und sonstiges gesalzenes Fleisch. Der innergemeinschaftliche Handel ist generell nicht vollständig erfasst. Für das jeweils zuletzt verfügbare Jahr sind noch erhebliche Nachmeldungen zu erwarten. v = vorläufig

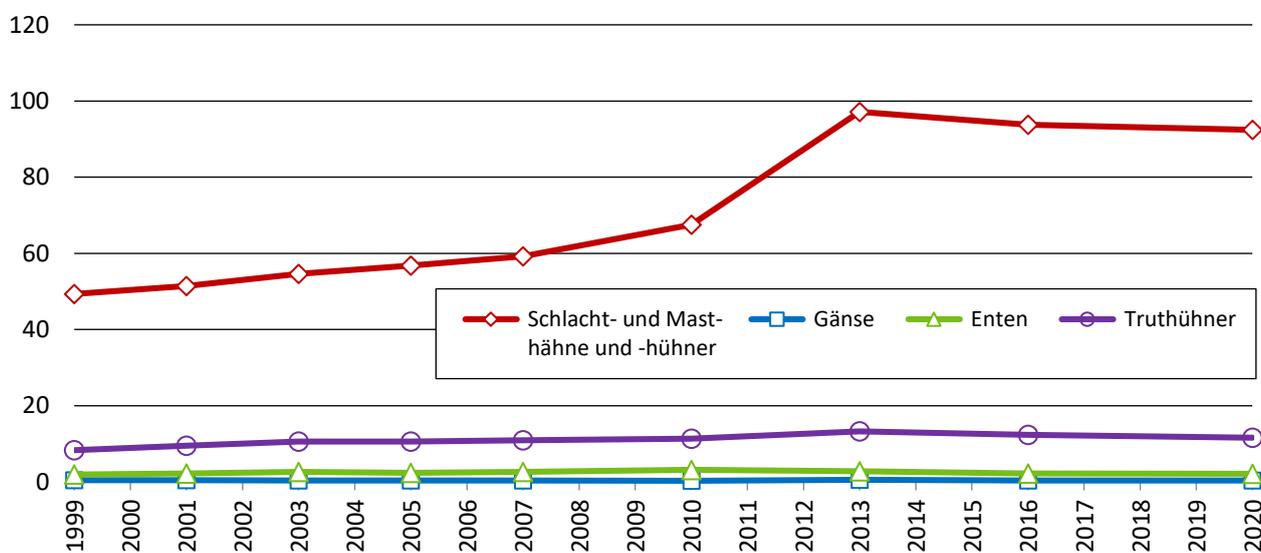
Quelle: MEG - Marktbilanz Eier und Geflügel (2023), Tabelle 88, p.138, eigene Darstellung.

B. Bestände und Strukturen

B.1 Bestände und ihre Entwicklung

- Seit 2010 werden die Strukturdaten der Masthähnchenbestände nur noch im Rahmen der Agrarstrukturserhebungen erfasst. Die aktuellsten Daten liegen mit der Agrarstrukturserhebung 2020 vor.
- Bei den Bestandszahlen ist zu beachten, dass diese eine Stichtagserhebung darstellen und deutlich unter der Zahl der jährlich geschlachteten Tiere liegen. Dies liegt daran, dass die Mastdauer für Geflügel relativ kurz ist und pro Jahr mehrere Durchgänge umfasst (Hähnchen und Hühner: 7-8; Gänse: 2,6; Enten: 6,5; Truthühner: 2,2-2,9).
- Die Zahl der Schlacht- und Masthähne und -hühner hat sich von 1999 bis 2020 um 87 Prozent erhöht, vor allem nachfragebedingt, und liegt bei rund 92,5 Millionen (**Abbildung 7**). Das entspricht einem Anteil von rund 86 Prozent am Mastgeflügelbestand.
- Die Zahl der Truthühner ist im Beobachtungszeitraum um etwa 39 Prozent auf gut 11,6 Millionen angestiegen.
- Gänse und Enten hatten im Jahr 2020 einen Anteil von gut 2 Prozent am gesamten Mastgeflügelbestand.

Abbildung 7 Entwicklung des Mastgeflügelbestands (Millionen Stück) 1999 – 2020



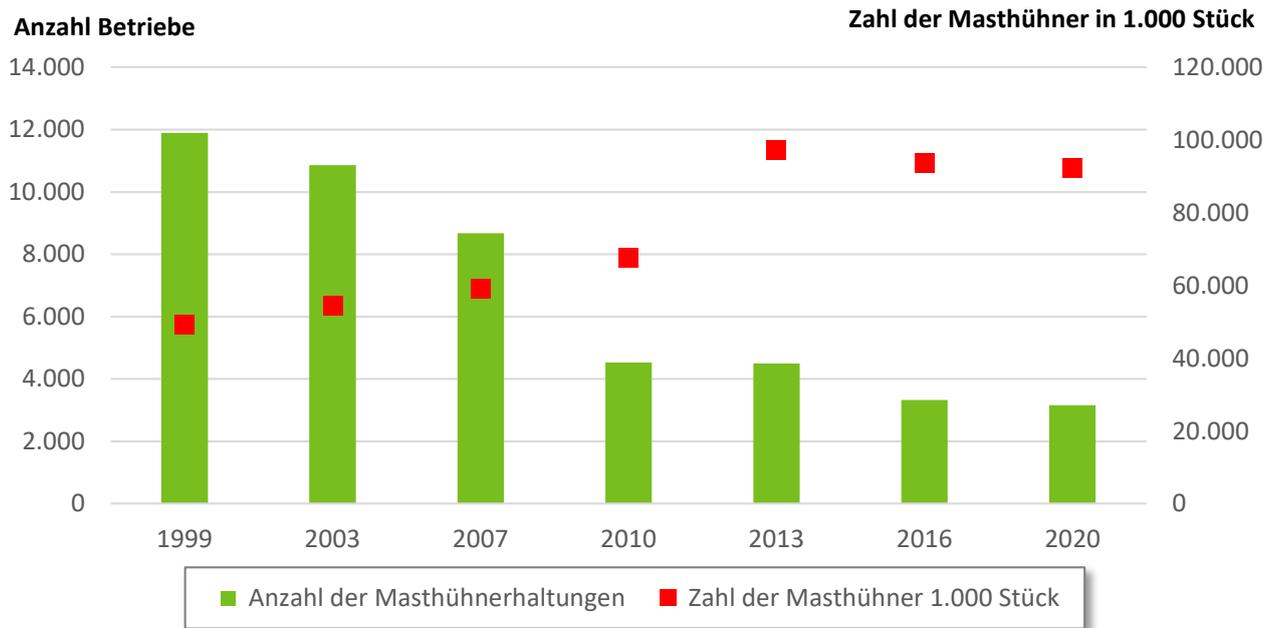
Anmerkung: Die Bestände an Geflügel werden nur alle 2-3 Jahre erhoben. Erhebung ab 1999 zum 3. Mai, ab 2010 zum 1. März. Schlacht- und Masthähne und -hühner einschließlich der hierfür bestimmten Küken und sonstigen Hähne.

Quelle: Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (versch. Jgg), BLE, BMEL, eigene Darstellung.

B.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

- Die **Abbildungen 8** und **9** verdeutlichen den Strukturwandel in der Masthühnerhaltung, der sich ab 2013 etwas verlangsamt hat. Die Anzahl der Betriebe mit Masthühnern ging von 1999 bis 2020 um rund 74 Prozent zurück, während die Gesamtzahl der Masthühner im Beobachtungszeitraum zunahm. Erhebliche Veränderungen gab es zudem bei den Bestandsgrößen. So reduzierte sich vor allem die Zahl der Betriebe mit weniger als 10.000 Tieren, deren Produktionsanteil bei Masthühnern allerdings auch im Jahr 2003 bereits unter zwei Prozent lag (**Abbildung 9**).

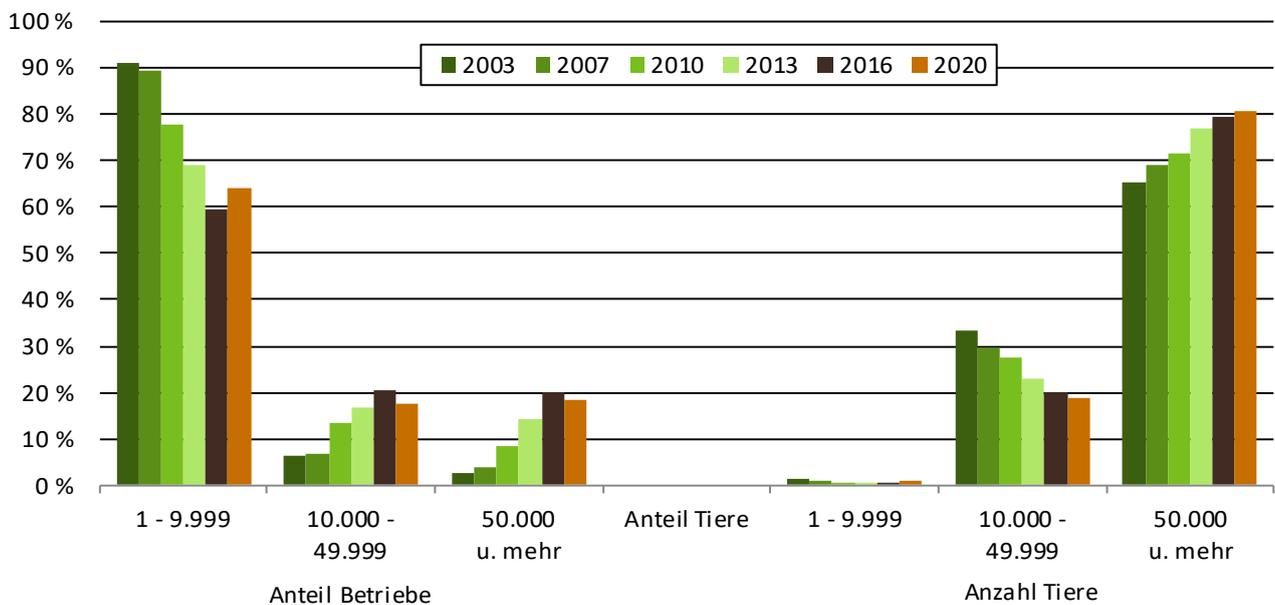
Abbildung 8 Anzahl Betriebe mit Masthühnern und Anzahl Masthühner im Zeitraum 1999-2020



Quelle: Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (versch. Jgg.), eigene Darstellung und Berechnungen.

Abbildung 9 zeigt, dass die Anzahl mittlerer Bestände mit 10.000 bis 50.000 Tieren zunächst stagnierte und seit 2010 leicht anstieg. Ihr Anteil an der Gesamtproduktion nahm allerdings ab. Deutlich zugenommen hat dagegen der Anteil größerer Bestände mit mehr als 50.000 Tieren. Da die absolute Anzahl Betriebe von 2016 bis 2020 gestiegen ist, nahm der prozentuale Anteil mittlerer Bestände mit 10.000 bis 50.000 Tieren und großer Bestände mit 50.000 und mehr Tieren im Zeitraum 2016 bis 2020 ab.

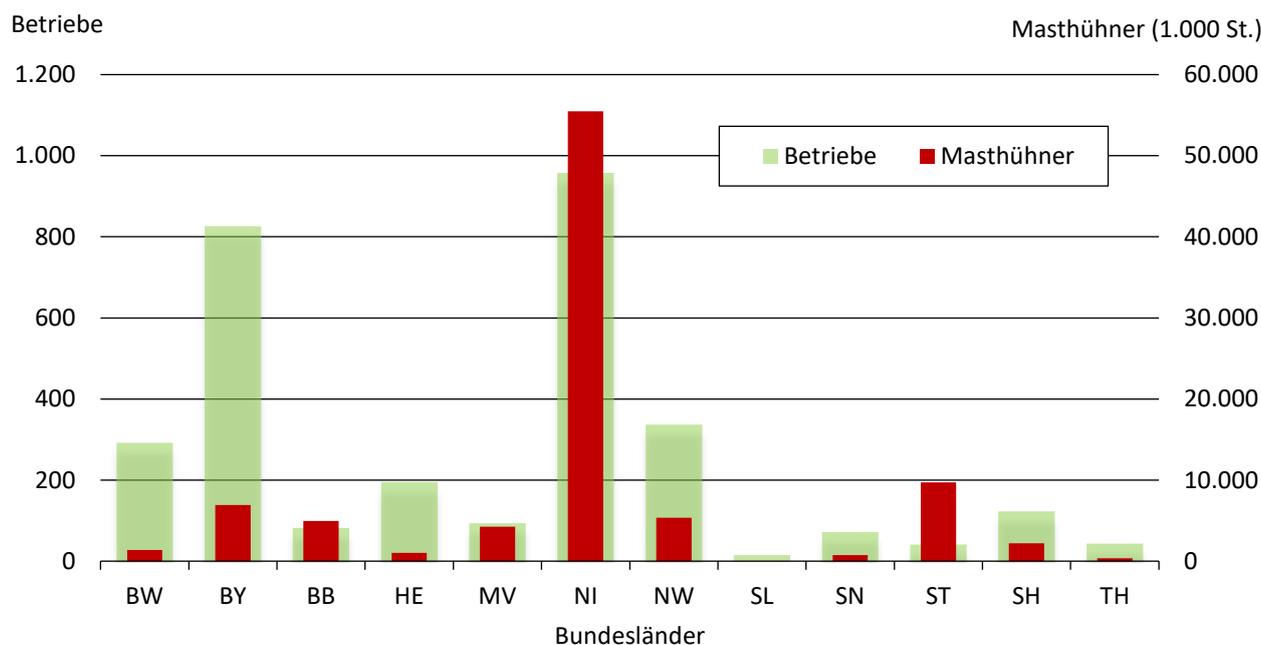
Abbildung 9 Relative Verteilung der Masthühner haltenden Betriebe und der Masthühner nach Bestandsgrößenklassen (%)



Quelle: Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (versch. Jahre), eigene Darstellung und Berechnungen.

- Triebfeder des Wachstums bei Geflügel war in den letzten Jahren der Hähnchenmarkt und die zunehmende Nachfrage nach Hähnchenfleisch. Daher wird im Folgenden insbesondere auf die Betriebsstrukturentwicklung der sogenannten Masthähnchen (Jungmasthühner, Broiler) in **Abbildung 10** Bezug genommen.
- Die Gesamtzahl an Masthähnchen in Deutschland betrug im März 2020 rund 92,5 Millionen. Davon wurden rund 80 Prozent in den alten Bundesländern gehalten.
- Die meisten Betriebe und Masthühner befinden sich in Niedersachsen (ca. 55 Millionen Tiere).
- Im Jahr 2020 zählte ein durchschnittlicher Bestand in Deutschland 29 000 Masthähnchen, in den alten Bundesländern rund 18 000 und in den neuen Bundesländern mit 72 000 mehr als dreimal so viel.
- In den alten Bundesländern hatte Niedersachsen mit 58 000 Masthähnchen den höchsten Durchschnittsbestand.
- Spitzenreiter in den neuen Bundesländern war Sachsen-Anhalt mit 237 000 Masthähnchen.

Abbildung 10 Anzahl Betriebe, Masthähnchen und Durchschnittsbestände nach Bundesländern 2020

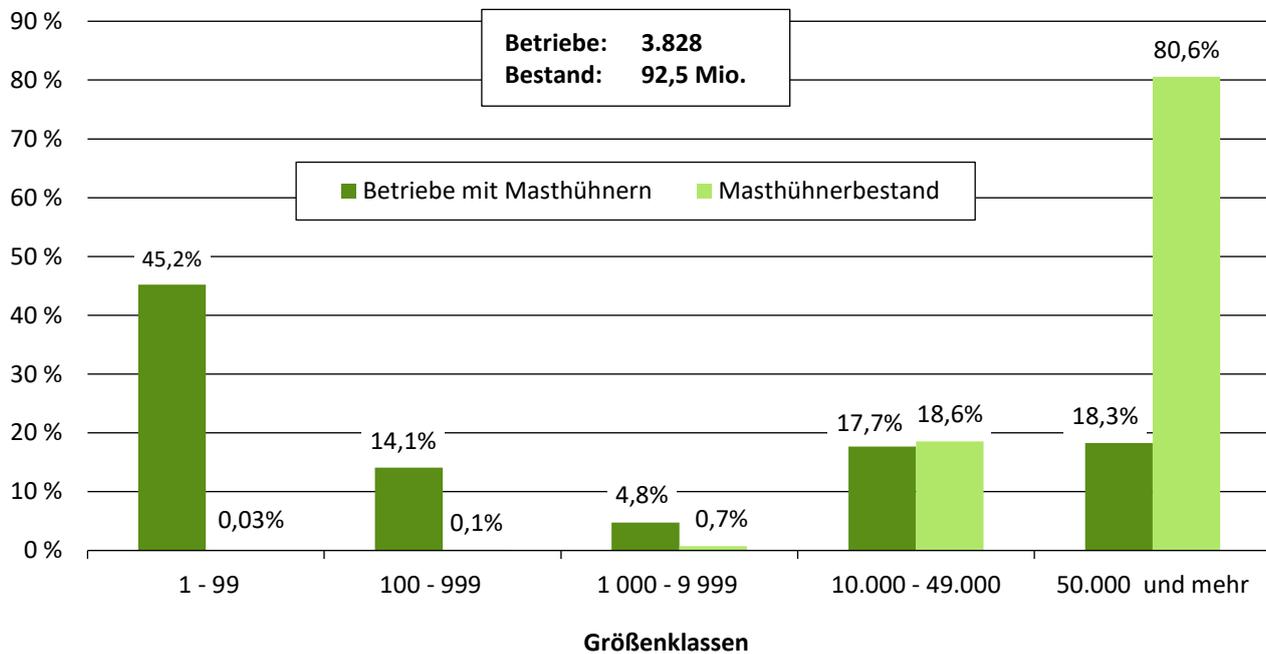


Quelle: Statistisches Bundesamt (2020): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 2.1.3, Wiesbaden, eigene Darstellung und Berechnungen.

- **Abbildung 11** nimmt Bezug auf eine Gesamtzahl von 3 828 Betrieben mit Masthühnern (Jungmasthühner, Masthähnchen) und auf einen Gesamtbestand von rund 92,5 Millionen Masthühnern im Jahr 2020 (110,8 Mio. Haltungsplätze) in Deutschland.
- In der Größenklasse von mehr als 50 000 Masthühnern befinden sich die meisten Tiere.
- Zum Stichtag 1.3.2020 gab es etwa 1 700 Betriebe, die angaben, zwischen 1 bis 99 Masthähnchen bzw. Masthühner zu halten. Zum Stichtag wurden in diesen Betrieben jedoch nur rund 22 400 Tiere gehalten.
- In der Betriebsgrößenklasse 100 – 9 999 befinden sich etwa 19 Prozent der Betriebe, aber nur unter 1 Prozent der Masthühner.
- Rund 36 Prozent der Betriebe haben Bestände von mehr als 10 000 Masthühnern und gut 99 Prozent der Masthühner befinden sich in dieser Klasse.

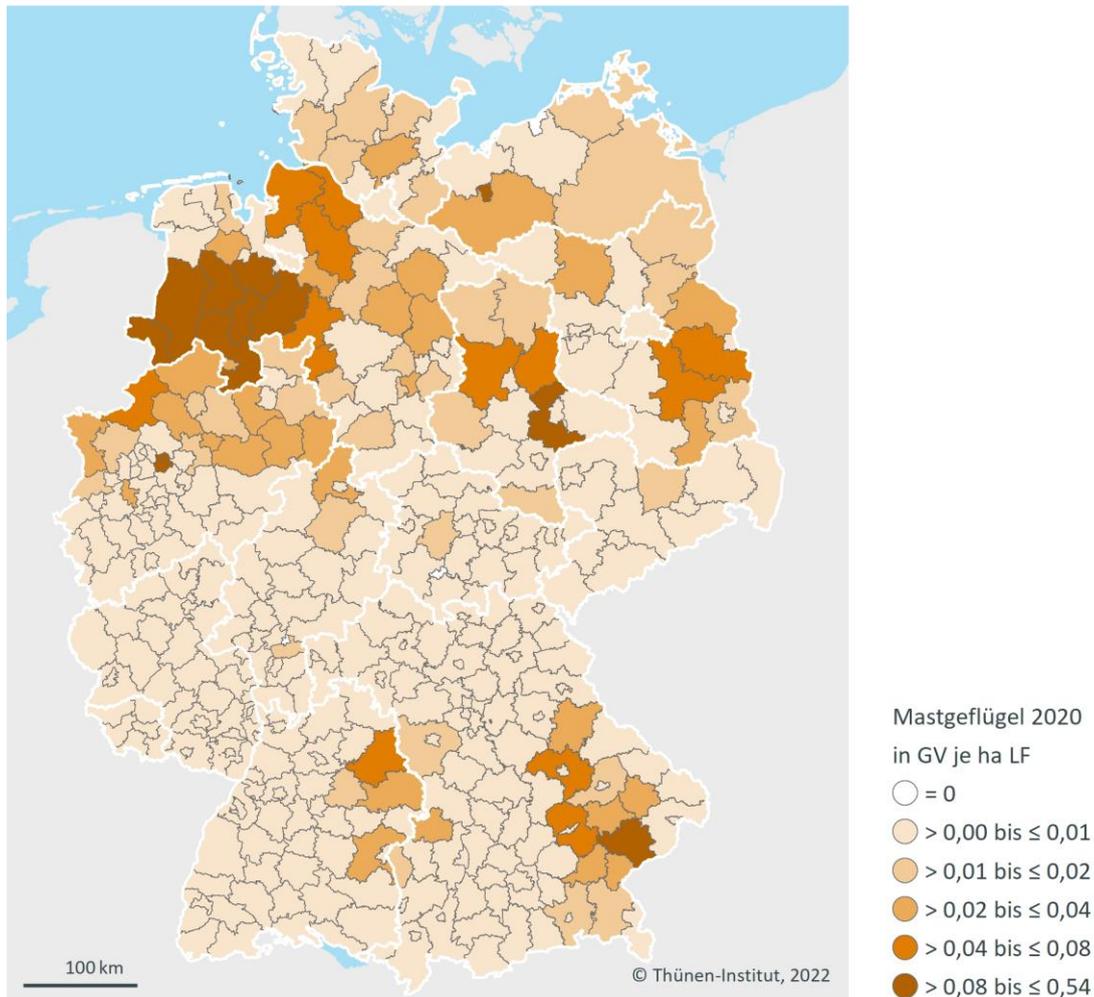
- Rund 18 Prozent der Betriebe haben mehr als 50 000 Jungmasthühner und rund 81 Prozent aller Masthühner werden in Beständen mit mehr als 50 000 Tieren gehalten.

Abbildung 11 Betriebsgrößenklassen in der Hühnermast Deutschlands im März 2020
(Anteil Betriebe/Masthühner)



Quelle: Statistisches Bundesamt (2021): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 2.1.3, Wiesbaden, eigene Darstellung.

Abbildung 12 Regionale Verteilung des Mastgeflügels (2020)



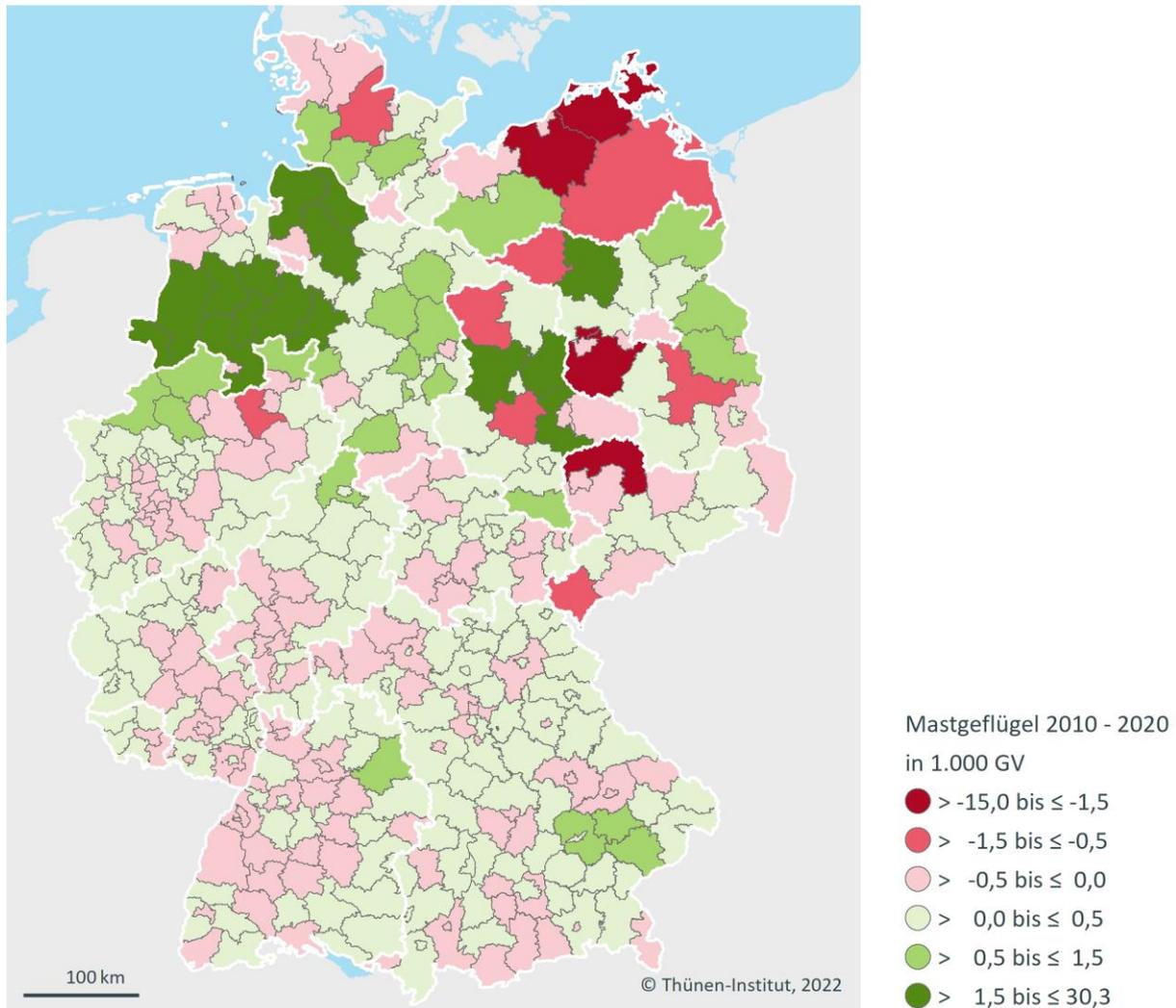
Quelle: BLE (2020); Thünen Atlas (vorl. Version 2020); eigene Berechnungen.¹

- **Abbildung 12** zeigt, dass die regionale Konzentration der bodenunabhängigen Geflügelhaltung besonders stark ausgeprägt ist. Im südlichen Weser-Ems-Gebiet wurden 2020 fast 40 Prozent aller Masthühner gemästet (11 Prozent allein im Landkreis Emsland).
- **Abbildung 13** zeigt einerseits, dass die Anzahl an Mastgeflügel von 2010 bis 2020 in vielen Regionen Deutschlands abgenommen hat.
- Andererseits verzeichnen vor allem die Regionen in Norddeutschland Zunahmen, die ohnehin schon durch hohe Viehdichten gekennzeichnet sind. So hat beispielsweise in den Landkreisen Cloppenburg, Emsland, Grafschaft Bentheim, Oldenburg, Osnabrück und Vechta als auch in den Landkreisen Cuxhaven, Stade und Rothenburg (Wümme) die Geflügelhaltung stark zugelegt.
- Zunahmen werden auch in einigen Regionen in Ostdeutschland beobachtet, in denen ein Wiederanstieg der Tierhaltung erfolgt ist. Diese sind beispielsweise im Nordosten in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin, in Mittel- und (Süd-) Ostdeutschland in Börde, im Jerichower Land und in Anhalt-Bitterfeld.

¹ Aufgrund von Gebietsstandsänderungen im Zuge der Kreisreform in Mecklenburg-Vorpommern wurden die Landkreise Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald zur Fortführung der Zeitreihe temporär zusammengefasst. Ferner wurden aus Göttingen und Osterode am Harz der Kreis Göttingen.

- Die Gründe für die Produktionsausdehnungen in den genannten Veredlungsregionen sind vielfältig. Dazu gehören die Nähe zu großen Seehäfen und großen Absatzmärkten, vergleichsweise niedrige Opportunitätskosten (vergleichsweise ungünstige natürliche Standortbedingungen für den Ackerbau), positive Agglomerations- und Clustereffekte (die räumliche Nähe von Unternehmen, die Konzentration von Know-how und die Effizienzsteigerung durch horizontale und vertikale Integration), die Akzeptanz der Bevölkerung durch Gewöhnung und Beschäftigung in diesem Sektor und die hohe Ortsgebundenheit der Nutztierhalter.

Abbildung 13 Veränderung der Anzahl Mastgeflügel 2010 bis 2020



Quelle: BLE (2020); Thünen Atlas (vorl. Version 2020; eigene Darstellung und Berechnungen).²

² Anmerkungen zu Gebietsstandänderungen sind identisch zu Abbildung 12.

C. Haltungs- und Produktionssysteme, Leistungsparameter und Wirtschaftlichkeit

- Die Mast von Hähnchen erfolgt in Bodenhaltung auf Einstreu mit ausschließlich unkupierten Tieren, das heißt der Schnabel der Hühner bzw. Hähne wird nicht gekürzt. Bei den Stallformen werden sowohl massive, geschlossene Ställe (konventionell) mit Zwangslüftung als auch offene Naturställe (Louisianastall) mit natürlicher Lüftung genutzt. Etwa seit dem Jahr 2000 wird die Mast von Hähnchen in Deutschland auch in Auslauf- oder Freilandhaltung durchgeführt – entweder in Kombination mit angebautem Außenklima-bereich und Auslauffläche oder nur mit einem Grünauslauf.
- Im Wesentlichen sind gegenwärtig drei Hauptmastverfahren und eine Zwischenstufe (Splittingverfahren) üblich, die durch eine unterschiedliche Mastdauer und entsprechende Mastendgewichte gekennzeichnet sind:
 - Kurzmast: Mastdauer 28-30 Tage, Besatzdichte 35 kg/m² bzw. 22-23 Tiere/m², ca. 8 Durchgänge/Jahr, Mastendgewicht ca. 1 500-1 600 Gramm Lebendgewicht (LG), Futtermittelverwertung 1:1,55
 - Mittellangmast: Mastdauer 32-35 Tage, Besatzdichte 39 kg/m² bzw. 18-19,5 Tiere/m², 7,0 Durchgänge/Jahr, Mastendgewicht ca. 2 000 bis 2 200 Gramm LG, Futtermittelverwertung 1:1,65.
 - Langmast/Schwermast: Mastdauer 38-42 Tage, Besatzdichte 39 kg/m² bzw. 14,5 bis 16,0 Tiere/m², 7,0 Durchgänge/Jahr, Mastendgewicht ca. 2 500 bis 2 700 Gramm LG, Futtermittelverwertung 1:1,74.
 - Splittingverfahren: je nach Zielgewicht werden 20 bis 30 Prozent der eingestellten Tiere um den 29. Masttag (bei 1 500 bis 1 600 Gramm LG) bzw. um den 33. Tag (bei 2 000 Gramm LG) aus dem Bestand genommen und geschlachtet, sodass die Besatzdichte reduziert wird. Die verbleibenden Tiere haben eine entsprechend längere Mastzeit und höhere Mastendgewichte.
- In den letzten Jahren gewannen die Mittellangmast und die Schwermast wegen der erhöhten Nachfrage nach bestimmten Teilstücken zunehmend an Bedeutung. Daher haben zahlreiche Betriebe von Leicht- auf Mittel- und Schwermast umgestellt (AMI, 2017, 2018, 2019).
- Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit der Hähnchenmast stellt der Auszahlungspreis den entscheidenden Faktor dar, aber auch die biologischen Leistungen (Futtermittelverwertung, Tageszunahmen, Verluste) spielen eine große Rolle. Diese können entscheidend durch das Management beeinflusst werden. Diesen Sachverhalt zeigen auch aktuelle Zahlen aus einer Veröffentlichung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (s. Tabelle 1).
- **Tabelle 1** zeigt, dass die Futterkosten bei beiden Produktionsverfahren den Hauptanteil der Direktkosten verursachen. Ein Anstieg der Futtermittelpreise hat daher einen negativen Einfluss auf die Rentabilität der Hähnchenmast. Spiegeln die Verkaufspreise diese Erhöhung nicht wider, verringert dies die Gewinnmarge. Die zweite dominierende Größe stellen die Kosten für die Küken dar, welche Tabelle 1 ebenfalls verdeutlicht.
- Der nachfolgende Vergleich der ITW-Broilerproduktion mit der Premium-Hähnchenerzeugung stammt vom Versuchs- und Bildungszentrum für Geflügelhaltung (LVFZ) Kitzingen (Damme, 2022), erschienen im Geflügeljahrbuch 2024 (ZDG, 2023).
- Im Premiumverfahren fallen 24 Prozent höhere Produktionskosten an, maßgeblich bedingt durch die schlechtere Futtermittelverwertung und die höheren Kükenkosten. Die Mehrkosten können über die höheren Erlöse gedeckt werden. Das Ergebnis zeigt, dass der Auszahlungspreis je Kilogramm Lebendgewicht gerade ausreicht, um die höheren Produktionskosten zu decken.

Tabelle 1 Vergleich der ITW-Broilerproduktion mit der Premium-Hähnchenerzeugung
(Kostenkalkulationsbeispiel inkl. MwSt., Damme, LVFZ Kitzingen, 2022; Preise MEG, 2022)

Kennzahl (Annahme)	ITW-Standard plus	Premium	
Besatzdichte, kg/m ²	35	25 + 4 im Kaltscharrraum	
Zielgewicht, kg	2,35	1,80	
FVW ¹⁾ , kg Futter/kg Zuwachs	1,6	1,8	
Herkunft	Ross 308	Ranger Gold	
Tageszunahme, g	63,5	45,0	
Mastdauer, Tage	37	42	
Durchgänge/Jahr	7,5	6,8	
Kükenpreis, €/Stück	0,39	0,50	
Output Stall/Jahr, t	525	394	

Kostenkomponente	Standard (€/kg LG)	Premium (€/kg LG)	Differenz (€/kg LG)
Futter (45 €/dt)	0,72	0,81	0,06
Küken	0,17	0,28	0,11
Energie, Wasser, Tier- arzt, Hygiene, Sonstig.	0,09	0,10	0,01
Festkosten ²⁾ (Neubau)	0,08	0,12	0,04
Summe der Kosten, €/kg	1,06	1,31	0,25 (+ 24 %)
Auszahlungspreis	1,10	1,37	0,27 (+ 25%)
Betriebseinkommen BE/kg LG	0,04	0,06	0,02
BE/Jahr, €	21.000	23.640	

¹⁾ FVW= Futterverwertung (kg Futter/kg Zuwachs), LG= Lebendgewicht.

²⁾ Festkosten, die unabhängig von der Produktion anfallen (z.B. Investition Stall/Abschreibung, Versicherungen).

Quelle: Geflügeljahrbuch 2024, Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V., 2023.

D. Quellenverzeichnis

AMI (versch. Jgg.): AMI-Marktbilanz Vieh und Fleisch: Daten, Fakten, Entwicklungen; Deutschland, EU, Welt.

AMI (versch. Jgg.): AMI-Marktbilanz Eier und Geflügel: Daten, Fakten, Entwicklungen; Deutschland, EU, Welt.

BLE (versch. Jgg.): Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

BECK, M. (2023): MEG Marktbilanz Eier und Geflügel: Deutschland, EU, Welt.

GEFLÜGELJAHRBUCH (2024): Jahrbuch des Zentralverbandes der deutschen Geflügelwirtschaft e.V. und seiner Mitgliedsverbände.

STATISTISCHES BUNDESAMT, GENESIS (2023): <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Tiere-Tierische-Erzeugung/Tabellen/gefluegelfleisch.html>

STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.): Viehbestand und Tierische Erzeugung, Fachserie 3 Reihe 4.

STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.): Viehbestand - Fachserie 3 Reihe 4.1.

STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 2.1.3, Wiesbaden.

STATISTISCHES BUNDESAMT (versch. Jgg.): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Viehhaltende Betriebe. Landwirtschaftszählung / Agrarstrukturerhebung. Fachserie 3 Reihe 4.2.3, Wiesbaden.

THÜNEN ATLAS (vorl. Version 2020): Landwirtschaftliche Nutzung Version 2020 Methodik: Gocht & Röder (2014). Daten: Stat. Ämter der Länder, Kreisdaten der Landwirtschaftszählung 2016 (eigene Berechnungen); FDZ der Stat. Ämter des Bundes und der Länder, Landwirtschaftszählung 2010 und AFiD-Panel Agrarstruktur 1999, 2003, 2007, 2016, 2020 (eigenen Berechnung: Kreisdaten 1999-2020. Clusterschätzer); © GeoBasis-DE/BKG (2020).